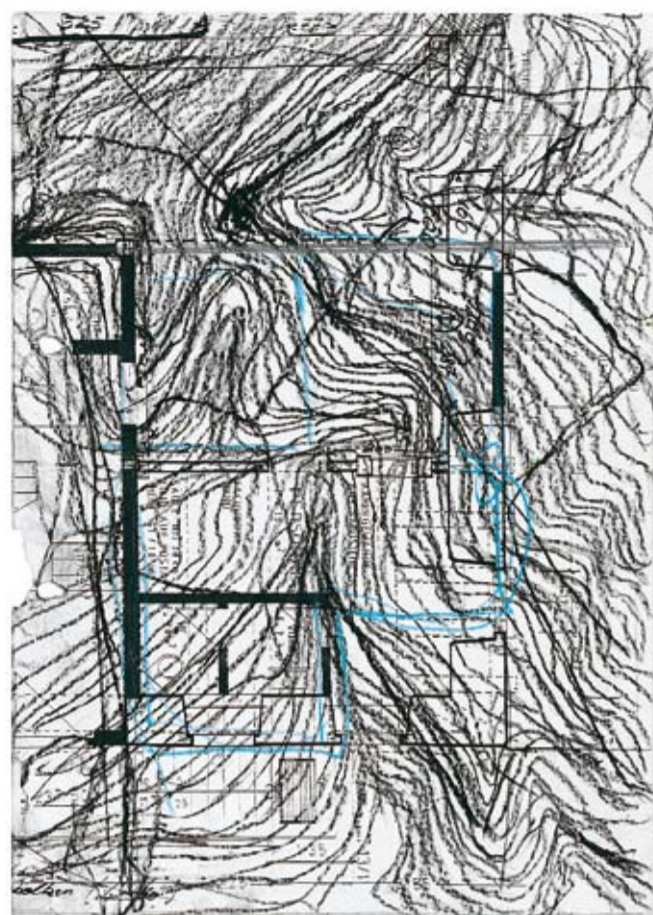


WELLEN UND TEILCHEN

Thomas Müller - Zeichnungen

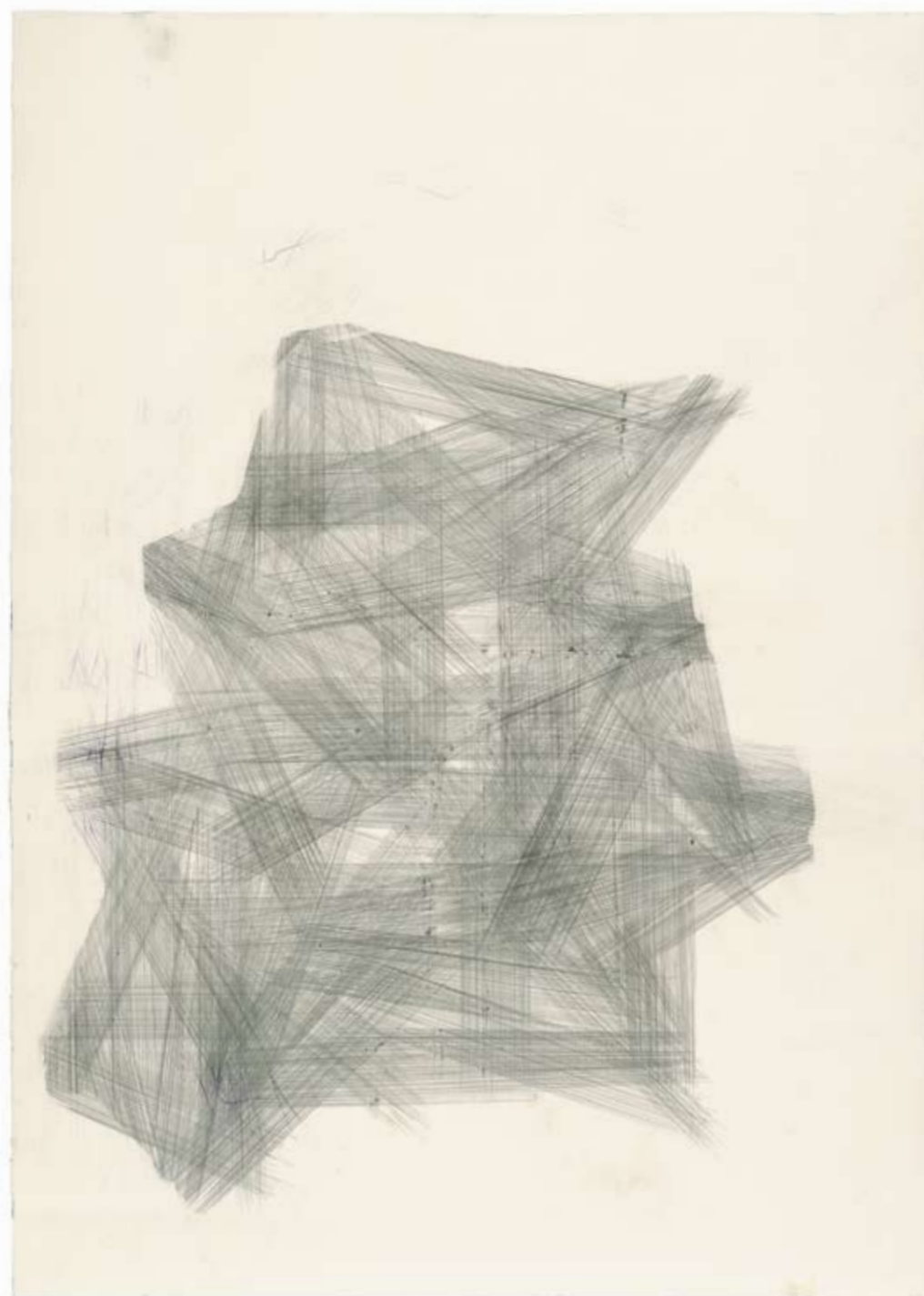


Eugen Blume

Thomas Müller · WELLEN UND TEILCHEN – Zeichnungen

Eine besondere Haltung unter den Künstlern nimmt derjenige ein, der sich ausschließlich als Zeichner versteht, eine Haltung also, die sogar international gesehen, nur eine verschwindende Minderheit unter den vielen Künstlern konsequent vertritt. „Nur“ Zeichner zu sein, ist historisch gesehen, eine junge Behauptung, was einerseits mit der Rolle der Zeichnung zu tun hat, die man ihr über lange Zeiträume zugedacht hatte, nämlich subaltern einem Größeren vorauszu-gehen, gleichsam mit künstlerischen Mitteln auf etwas hin zu formulieren, was seinen eigentlichen Ausdruck in einem anderen Medium sucht. Andererseits war die Zeichnung im Haushalt der Kunst die leiseste Stimme, so sehr man vor ihr in Erregung geriet, das laute Orchester bildete immer noch die Malerei. Inzwischen haben nicht nur die Kunstgeschichte und Museen in aller Welt schon viele Jahre ganz selbstverständlich die Zeichnung als eigene Gattung zum Thema erhoben, auch die reinen Zeichner haben zahlenmäßig zugenommen. Auch ist die Zeichnung in der jüngeren Kunst wieder häufiger zu sehen.

Thomas Müller ist 1959 geboren und gehört mit seiner Sprache einer Generation an, die das Zeichnen zu einer wirklich freien Angelegenheit werden ließ. Der Titel seiner Ausstellung weist schon in seiner physikalischen Anspielung darauf hin, welche Rolle der Zeichner Thomas Müller seinen Werken zugedacht hat. Er verfolgt keine abbildenden Verfahren, die versuchen, dass zu erfassen, was wir gemeinhin Wirklichkeit oder Realität nennen und dabei vergessen, dass wir gerade wenn wir von Wirklichkeit sprechen, eines der heikelsten erkenntnistheoretischen Probleme berühren. Wir werden noch sehen, dass die Zeichnungen von Thomas Müller sehr wohl etwas mit Wirklichkeit zu tun haben, obwohl wir keinerlei Chiffre finden, die uns einen bekannten Gegenstand zu vermitteln sucht. Wellen und Teilchen kennen wir aus der Physik, die bildgebende Verfahren nutzt, um die inneren Prozesse der Materie sichtbar zu machen. Wie der Physiker Werner



1
o.T., 2008,
Bleistift, Kopierstift, Tusche,
Acrylfarbe auf Arches Bütten,
160 x 115 cm

2
o.T., 2010, Bleistift, Kreide, Tusche,
Acrylfarbe auf Papier, 29,7 x 21 cm

3
o.T., 2006, Bleistift, Farbstift,
Kreide auf Papier, 29,7 x 21 cm

4
o.T., 2010, Bleistift, Farbstift,
Kugelschreiber, Tusche,
Acrylfarbe auf Papier, 29,7 x 21 cm

5
o.T., 2009, Bleistift, Tusche,
Acrylfarbe auf Papier, 29,7 x 21 cm

6
o.T., 2010, Farbstift, Kugelschreiber,
Acrylfarbe auf Papier, 29,7 x 21 cm

7
o.T., 2009, Bleistift, Tusche,
Acrylfarbe auf Papier, 29,7 x 21 cm

ner Heisenberg schrieb, bewegt sich „alles Nachdenken über die Natur (...) unvermeidlich in großen Kreisen und Spiralen.“ Wir können von der Natur nur etwas verstehen, wenn wir über sie nachdenken, denn wir sind mit allen unseren Verhaltensweisen – auch dem Denken – aus der Geschichte der



Natur hervorgegangen. Für das Verstehen der Zeichnungen von Thomas Müller sind diesem Zitat zwei wichtige Begriffe zu entnehmen, zum einen das Denken und zum anderen das Kreisen. Dass eine Zeichnung weit mehr ist als eine ästhetische Form der Linie, die sich durch Verknüpfungen zu den wundersamsten Gebilden aufschwingen kann, hat als erster

Ausstellungseröffnung 09. März 2010, 20 Uhr

Zur Eröffnung spricht Dr. Eugen Blume,
Leiter Hamburger Bahnhof, Museum für Gegenwart – Berlin

Galerie parterre
Danziger Straße 101, Haus 103
10405 Berlin
Telefon: (030) 9 02 95 38 21
Mittwoch bis Sonntag von 14 – 20 Uhr

galerieparterre@berlin.de
kunstundkultur-pankow.berlin.de/galerie-parterre

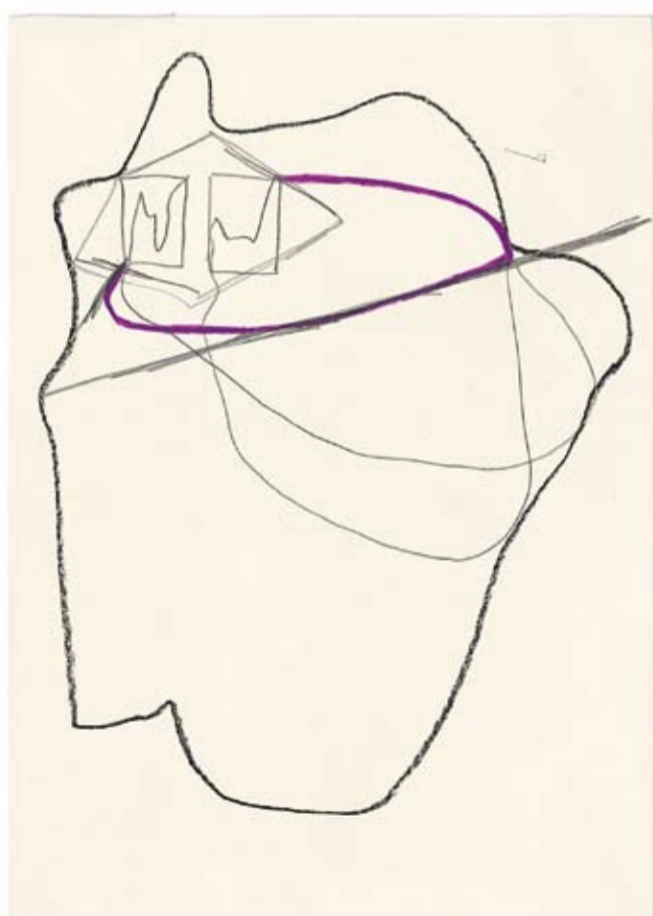
Abbildung auf dem Plakat: o.T., 2008, Bleistift, Kreide, Tusche,
Ölstift auf Arches Bütten, 160 x 115 cm
Titelabbildung: o.T., 2009, Bleistift, Farbstift, Kreide
auf Fotokopie, 29,7 x 21 cm

Herausgeber
Bezirksamt Pankow von Berlin, Amt für Kultur und Bildung,
Fachbereich Kunst und Kultur, Galerie parterre
Redaktion: Kathleen Krenzlin
Layout/Satz: Michael de Maizière
Werkaufnahmen: Christian Blei
Lithos/Druck: Ruksaldruck GmbH & Co. KG

EINE AUSSTELLUNG DER GALERIE PARTERRE
in Zusammenarbeit mit
fruehsorge contemporary drawings, Berlin

Während der 2. Langen Nacht der Opern und Theater am
10. April 2010 ist die Galerie bis 01:00 Uhr geöffnet und an den
Busshuttle zum Theater unterm Dach angeschlossen.

GALERIE PARTERRE 10.03. – 11.04. 2010



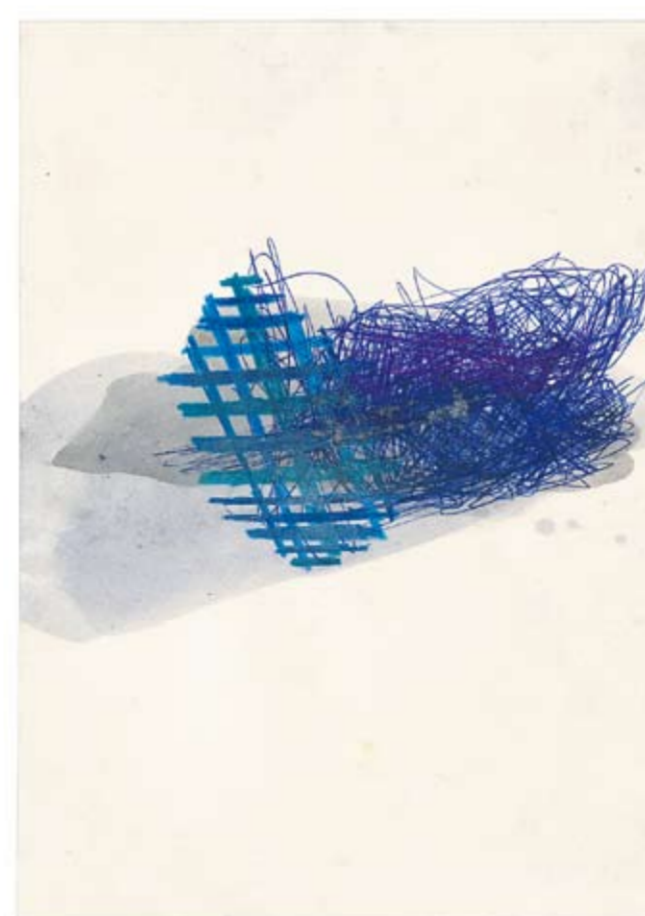
3



4



5



6



7

einer der großen Zeichner des späten 20. Jahrhunderts herausgefunden. Joseph Beuys, von dem hier die Rede ist, hat die Erkenntnis, dass Zeichnen denken ist, vor allem aus seinen naturwissenschaftlichen Studien gewonnen. Was wir bei Thomas Müller in großen Tableaus an der Wand ausbreitet finden, sind also nicht irgendwelche schönen Zeichnungen, die uns irgendwie ansprechen, weil wir ihnen eine gewisse Harmonie entnehmen, sondern weil sie eine Form des Denkens darstellen, das die tieferen Gebiete unseres Bewusstseins anspricht. Leonardo da Vinci, auf den sich

Beuys aufgrund seiner Nähe zur Wissenschaft berief, hat Strömungsverhältnisse in Wasser und Luft und Gesteinsformationen beinahe als abstrakte Zeichnungen formuliert. Diese aus dem erwachenden Interesse an der äußeren Natur entstandenen „wissenschaftlichen“ Zeichnungen sind der Ausgangspunkt für eine zeichnerische Betrachtung, die bei Thomas Müller unter die Haut der Materie führt. Nicht im wörtlichen Sinne als Nachzeichnung elektronenmikroskopischer Bilder, sondern als Meditationen. Wenn das Denken aus der Geschichte der Natur hervorgegangen ist, sollte ihm

die Natur auch über das Denken, in unserem Falle über die meditative, das heißt der intuitiven und imaginativen Erweiterung des Denkens jenseits der Mathematik erreichbar sein. Ein Künstler ist kein wissenschaftlicher positivistischer Zeichner, was durchaus nützlich sein kann, aber nicht zu den Bildern führt, die wir von ihm erwarten. Der indische Biologe Jagadis C. Bose hat Maschinen erfunden, die es möglich machten, die Schrift (Zeichnung) der Pflanzen aufzuzeichnen. „Empfindungen“ der Pflanzen wurden auf diese Weise in abstrakt anmutenden Lineaturen sichtbar, die man äh-

lich auch in den Zeichnungen von Thomas Müller entdecken kann. Gleiches könnten wir von Bildern aus der Physik sagen. Worauf wollen wir hinaus? Zeichnungen, wie sie Thomas Müller aus seinem Geiste der Hand anvertraut, die sie wiederum auf dem Papier sichtbar macht, sind kosmische oder universale Formulierungen, in denen sich Bewegungen der Materie gleichsam seismographisch abbilden. Unsere Assoziationen reichen von Strukturen organischer und anorganischer Verflechtungen bis hin zu der Psychophysikalität der Empfindungen. Wir sehen kristalline, gewebte, wellenförmig-

ge, flächige, gespannte und schwebende Gebilde. Sie sind allesamt erdacht und haben nirgends anders einen realen Ort als in unserem unendlichen Geist, der sich in der Zeit zu vergegenständlichen sucht. Die Assoziationen reichen über die rein physikalischen, materialistisch-strukturellen Bilder hinaus in Spannungsverhältnisse, in die Beziehungen eintreten, für die wir eigentlich kein Bild haben. Es ist das Energiefeld, was wir als Menschen untereinander und bezogen auf die Dinge, die uns umgeben, empfinden. Hier spielt die von Thomas Müller verhalten eingesetzte Farbe eine besondere Rolle.

Blaue Lineaturen vermitteln uns etwas anderes als schwarz gezeichnete Linien. Nicht nur in den Zeichnungen, sondern auch in den Ordnungen, die der Künstler an den Wänden und im Raum herzustellen vermag, wird das Kreisen als adäquater Naturausdruck sichtbar. So wie die Gestirne ewig kreisen, haben seine Werke und ihre Beziehungen eine kreisförmige Bewegung, keine lineare Endlichkeit.

Biographie
1959 geboren in Frankfurt am Main 1979 - 1988 Studium an der Staatlichen Akademie der Bildenden Künste Stuttgart 1980-1983 Studium der Germanistik an der Universität Stuttgart 1989-1990 Lehrauftrag für Malerei an der Fachhochschule für Gestaltung Pforzheim 1991 Stipendium der Kunststiftung Baden-Württemberg 1991-1992 Stipendium an der Cité Internationale des Arts, Paris 2003 Artist in Residence, The Chinati Foundation, Marfa, Texas 2009 Art Karlsruhe Preis (mit Galerie Michael Sturm, Stuttgart) · lebt in Stuttgart

Werke von Thomas Müller befinden sich in zahlreichen öffentlichen und privaten Sammlungen, u. a. Centre Pompidou, Musée national d'art moderne, Paris, Kunstmuseum Bonn, Kunstmuseum Stuttgart, Musée d'art et d'histoire, Neuchâtel, Museum am Ostwall Dortmund, museum kunst palast, Düsseldorf (Sammlung Hanck), Museum Schloß Moyland, Staatliche Museen zu Berlin, Kupferstichkabinett, Staatsgalerie Stuttgart, Szépművészeti Múzeum - Museum of Fine Arts, Budapest, The McNay Art Museum, San Antonio, Texas

Ausstattungsverzeichnis und Bibliographie finden sich in dem Ausstellungskatalog: *Thomas Müller, Gezeiten*, herausgegeben von der Galerie Schlégl, Zürich und der Galerie Vidal-Saint Phalle, Paris 2009 (Text von Andreas Schalhorn).

11. 2.–16. 5. 2010 Teilnahme an der Ausstellung *Linie Line Linea, Zeichnung der Gegenwart* im Kunstmuseum Bonn